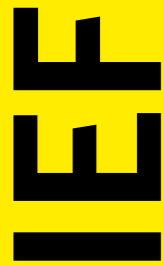




4. Hypnosystemische Tagung in Zürich 17. – 19. Juni 2022

«Scham-los &
Würde-voll!»



www.ief-zh.ch

Hypnosystemische Fortbildungen

MENTALE STÄRKE

Hypnosystemisches Coaching in Arbeitsbereichen mit hohen Leistungsanforderungen (High-Performer*innen).
Tagung mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.
Mo./Di., 5./6. September 2022

HYPNOSYSTEMISCHES KONFLIKTMANAGEMENT

Wie aus destruktiven Prozessen schnell und wirksam mediative Chancen gemacht werden: Hypnosystemische Konzepte für Konfliktsituationen.
Seminar mit Gunther Schmidt, Dr. med., Facharzt für Psychotherapie
Mo. – Mi., 5. – 7. September 2022

DER HYPNOTHERAPEUTISCHE WERKZEUGKASTEN 2

Vorstellung verschiedener hypnotherapeutischer Techniken für gelungene Induktionen und Interventionen.
Seminar mit Christian Schwegler, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Mo./Di., 24./25. Oktober 2022

HYPNOTHERAPIE BEI ZWÄNGEN

Die Bühne des Zwangs verlassen und das Leben wieder selbst in die Hand nehmen.
Seminar mit Birgit Hilse, Dipl.-Psych.
Mo./Di., 14./15. November 2022

HYPNOSE, SCHMERZ UND PLACEBO – IM SYSTEMISCHEN KONTEXT

Techniken für den ökologischen Umgang mit Schmerzen.
Seminar mit Gisela Perren-Klingler, Dr. med.
Mo./Di., 5./6. Dezember 2022

CHRONISCH KRANK

Kompetenz im Umgang mit chronisch körperlich kranken Patienten.
Seminar mit Martina Berchtold-Neumann, Psychologin, zert. Hypnosetherapeutin
Mo./Di., 16./17. Januar 2023

ENTWICKLE DEINE STÄRKE

Hypnosystemische Therapie und Klopftechniken in Kombination
Seminar mit Eva Albermann, Dr. med, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie
Mo./Di., 17./18. April 2023

Herzlich willkommen!

Haltung, Beziehung und Veränderungsprozesse in Therapie und Coaching hypnosystemisch zu beschreiben heisst gleichsam, sie Würde-voll zu beschreiben. Die Würdigung der Leidensgeschichten spielt dabei eine ebenso zentrale Rolle wie das «Wissen der Symptome» oder die «Würde der Veränderung».

Im Rahmen dieser 4. Hypnosystemischen Tagung wollen wir Entwicklungs- und Veränderungsprozesse in der Therapie und im Coaching nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten betrachten, sondern auch aus der Perspektive der subjektiv empfundenen Würde. Einer Perspektive, die es uns vielleicht erlaubt, akute und chronifizierte psychische und somato-psychische «Blockaden», «Symptome» und «Störungen» noch differenzierter beschreiben und verstehen zu lernen.

Aber auch subjektiv empfundene Scham und Beschämung spielen eine nicht zu vernachlässigende Rolle im Coaching- und Therapieprozess. Gerade das Zusammenwirken abnehmender Schamgefühle mit zunehmender würdevoller Selbstwirksamkeit kann Chronifizierungen lockern, Blockaden lösen und den Weg für heilsame und integrative Veränderungsprozesse bahnen.

So könnte **«Scham-los & Würde-voll!»** von einer erwünschten Nebenwirkung zum wichtigsten Ziel in Therapie und Coaching avancieren. Als Menschenrecht ist die Würde unantastbar, für die mentale und psychische Gesundheit ist das (Wieder-) Erlangen von Würde unabdingbar.

Unsere international erfahrenen Referentinnen und Referenten haben die Bedeutung von Scham und Würde in Vorträgen und Workshops aufgenommen. Sie laden uns ein, ihren Perspektiven in der Arbeit mit hoch komplexen «Systemen» und «Störungsbildern» zu folgen.

Wir freuen uns sehr, Sie dabeizuhaben ...
Peter Hain und das OK

Informationen



Tagungsort

Kirchgemeindehaus
Zürich-Neumünster
Seefeldstrasse 91
8008 Zürich

Tramhaltestelle «Feldeggstrasse»:
Ab HB: Tram Nr. 4, Richtung Tiefenbrunnen
Ab S-Bahn Bhf. Stadelhofen:
Tram Nr. 2, Richtung Tiefenbrunnen

Räumlichkeiten

Alle Vorträge finden im Plenarsaal statt.
Die Workshops finden in folgenden
Räumen statt:

- [Plenarsaal \(Hauptgebäude\)](#)
- [Kleiner Saal \(Hauptgebäude\)](#)
- [Seminarraum 1 \(Hauptgebäude\)](#)
- [Seminarraum 2 \(Hauptgebäude, 1. Stock\)](#)
- [Seminarraum 3 \(Hauptgebäude, 1. Stock\)](#)

Nur Freitag:

- [Bühnensaal \(Gemeinschaftszentrum GZ\)](#)
- [Keramikraum \(Gemeinschaftszentrum GZ\)](#)

Nur Samstag/Sonntag:

- [Raum 601 \(Freies Gymnasium\)](#)
- [Raum 602 \(Freies Gymnasium\)](#)
- [Raum 605 \(Freies Gymnasium\)](#)
- [Raum 607 \(Freies Gymnasium\)](#)

Die Raumbeteilung der
einzelnen Workshops
finden Sie hier:



Verpflegung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Coop
Lebensmittel 2 Yooji's
Restaurant, Take Away
Japanisch, Sushi
043 383 92 92 3 Migros
Lebensmittel 4 D-Vino
Restaurant, Tapas
044 383 30 01 5 Totó
Restaurant, Italienisch
043 443 00 80 6 Iroquois
Restaurant, Burger, Salate
044 577 19 19 | <ul style="list-style-type: none"> 7 na081
Restaurant, Pizzeria
044 202 00 21 8 Stripped Pizza
Pizzeria, Take Away,
Italienisch
044 382 98 55 9 Amalfi
Restaurant, Italienisch
043 497 96 86 10 Viele weitere Verpflegungs-
möglichkeiten befinden
sich um die Tramstationen:
«Opernhaus» und «Bellvue»
(z.B. vegetarisches
Restaurant Tibits
044 260 32 22) |
|---|--|

Aufzeichnungen

Die Veranstaltungen im Plenarsaal
(Vorträge und Workshops) werden digital
aufgezeichnet und stehen ca. eine
Woche nach der Tagung für alle Teilnehmenden
während vier Wochen zum Nachsehen online
zur Verfügung.

Teilnahmebestätigung

Die Teilnahmebestätigung wird
ca. eine Woche nach der Tagung
per Mail verschickt.

Tagungsfest

Am Samstag, 18. Juni 2022,
findet ab 19 Uhr das Tagungsfest im
romantischen Belvoirpark
(Seestrasse 125, 8002 Zürich) statt.
Nur für Angemeldete.

Transfer zum Fest mit dem
öffentlichen Verkehr: ab Tramstation
«Feldeggstrasse»:
Tram Nr. 2 (Richtung Schlieren/Geiss-
weid) bis «Paradeplatz», umsteigen
in Tram Nr. 7 (Richtung Wollishoferplatz)
bis «Brunaustrasse».
Zeitbedarf ca. 20 bis 25 Minuten

Vor Ort stehen keine
Parkplätze zur Verfügung.

Eva-Maria Albermann



**Dr. med., Oberärztin des Psychiatrischen Ambulatoriums St. Gallen Nord, Wil
Leiterin Abteilung für Komplementärmedizin**

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Die Chance der Trance in der Klinik:

Wie hypnosystemische Kommunikation im Spital helfen kann (W16)

Wie können wir im medizinischen Kontext die Kommunikation so verändern, dass die Beteiligten gesünder werden oder bleiben können? In diesem Workshop möchte ich meine Erfahrungen aus dem psychiatrischen Konsildienst auf den verschiedensten Abteilungen und im Not-

fall verschiedener Spitäler und Ambulanzen, aus meiner psychotherapeutischen Praxis und aus der Dozentinnen-tätigkeit für Hypnose- Kommunikation für Pflegefachpersonen und Ärztinnen darstellen und im Sinne eines Workshops zusammen kreativ weiterentwickeln.

Peter Allemann



eidg. anerkannter Psychotherapeut, in eigener Praxis: Kinder- und Familientherapie, Supervisionen, Fortbildungen. Supervisor und Lehrtätigkeit an verschiedenen Institutionen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Ausbildung in: Psychodrama und Gruppenpsychotherapie, Klinische Hypnose und hypnosystemische Konzepte für Kinder und Jugendliche MEG; Kombinierte Lehrgänge systemische und lösungsorientierte Konzepte; Playbacktheater, CAS Figurenspiel an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK u.a., Lehrtherapeut für Psychodrama und hypnosystemische Konzepte

Literatur: Peter Allemann, Kunstvoll und spielend leicht, Telearbeit mit Figuren und szenischen Möglichkeiten, in Brächter Wiltrud u.a., der singende Pantomime, Ego-State-Therapie und Telearbeit mit Kindern und Jugendlichen, Auer-Verlag, 2014

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 9:00 – 11:30 Uhr

**Kindern und Jugendliche in Trennungs- und Scheidungssituationen:
Hypnosystemische und psychodramatische Interventionen (W20)**

Kinder wie Eltern stehen in Trennungs- und Scheidungssituationen in einem grossen Spannungsfeld. Nichts ist mehr, wie es war, nichts ist so, wie man es sich wünschen würde.

In diesem Workshop werden folgende Themen vorgestellt:

- Familiendynamische Aspekte einer Trennungs- und Scheidungssituation, mit besonderer Berücksichtigung der Rolle und den Anpassungsleistungen der Kinder

- Kreative, kindgemässe Methoden und Spielformen, die die Kinder unterstützen, sich auszudrücken, ihren emotionalen Schmerz und ihre Bedürfnisse (Bedürfnis nach Bindung, Selbstwirksamkeit, Selbstwert) zu zeigen

- Telearbeit mit Tierfiguren, ein lebendiger Ansatz, mit den beteiligten Eltern und Kinder die Bindungs- und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder (wieder) zu erkennen)

Methodische Gestaltung: theoretische Impulse, Vermittlung von kreativen Interventionen, Demonstrationen, Videobeispiele, Fallbeispiele, u.a.

Reinhold Bartl



Psychologe, Dr., hypnosystemischer Psychotherapeut (Schwerpunkt: Sucht, Erschöpfung, Angst, Psychosomatik); Ausbilder für Hypnotherapie, Systemische Therapie; Coach (DBVC, Supervisor (DGSV), Dozent MCI (Management Innsbruck),

Vortrag Freitag, 17. Juni 2022, 12:20 – 13:15 Uhr

Der Evolution ist es (schamlos) egal, wie das Problem entstanden ist!

Beiträge aus Evolutionstheorie und Neurobiologie zur Gestaltung wirksamer psychotherapeutischer Prozesse

Unser aktuelles Wissen über evolutive und neurobiologische Prozesse beeinflussen erheblich unser Menschenbild. (Menschliches) Leben als «zukunftsorientiertes Projekt» ist interessiert an Vielfalt, Lösungen und Kreativität im Umgang mit Engpässen und Leid. So stellt sich die Frage, ob auch Psychotherapeut*innen von Kenntnissen der Prozesse der Evolution und dem von ihr «er-

fundenen» Gehirn für die praktische Arbeit gewinnen lernen können? Der Vortrag stellt dar, wie schamlos Prozesse der Evolution und Gehirnentwicklung mit «Problemen» und «Lösungen» umgehen. Einige daraus ableitbare Empfehlungen für die praktische Arbeit in schwierigen therapeutischen Kontexten werden vorgestellt und ausgeführt.

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr

Assoziation und Dissoziation: Hypnosystemische Tools für die Wiedererlangung von Würde in Kontexten von Pathologisierung und Defizitorientierung (W19)

- Willkürliche und unwillkürlich-intuitive Selbststeuerung – das kluge Wissen der Intuition
- Symptome als kompetente unwillkürlich-indirekte Choreografie von Zielkonflikten
- Auswege aus Verzweiflung, Schuld und Krankheitsflucht
- Zuversichtsförderliche Haltungen durch kluges «Timing» therapeutischer Prozesse
- Dissoziation – die «Mutter» aller hypnotherapeutischen Interventionen

Évi Forgó Baer



Dr. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie und Rechtspsychologie FSP, Supervisorin SGRP und IEF, Gesprächspsychotherapeutin SGGT, Kunsttherapeutin IHK, Hypnosetherapeutin ghyts, Klinische Musiktherapeutin MAS ZFH

Vortrag Samstag, 18. Juni 2022, 09:00 – 09:50 Uhr

Die Wiederherstellung der Würde bei jugendlichen Straftätern

Zur Risikominimierung dient bei jugendlichen Straftätern zentral die Wiederherstellung ihrer persönlichen Würde und Verankerung prosozialer Werte. Dies geschieht durch Stabilisierung, Beruhigung und Vermittlung von Sicherheit und haltgebender Orientierung durch die Verlässlichkeit der Mitarbeitenden, der Auf-

gaben sowie den berechenbaren Tagesablauf. Regelakzeptanz, Ausdrucks- und Mentalisierungsfähigkeit sowie die Lernmotivation werden gefördert. Dadurch werden Selbstachtung und Beziehungsfähigkeit erhöht. Theorievermittlung, Kunst- und musiktherapeutische Therapieauschnitte und Fallvignetten

Stefan Geyerhofer



Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeut und Lehrsupervisor in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS), Lehrbeauftragter an diversen Unis, Ausbildungsinstituten in Österreich, Italien und der Schweiz, Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Instituts für Systemische Therapie (IST) in Wien und von 1993 bis 2013 Adj. Prof. für Psychologie an der Webster University, Mitbegründer und Vorstandsmitglied des «European Network for Brief Strategic and Systemic Therapy».

Vortrag Samstag, 18. Juni 2022, 11:10 – 12:00 Uhr

Wenn die Würde, die Liebe und die Wertschätzung verloren gehen: Unterschiede und ihre verletzende Macht in Paar- und Familienbeziehungen

Was anfangs anziehend und herausfordernd wirkt, führt später oft zu Problemen und Konflikten in Paar- und Familienbeziehungen. Der Respekt und das Verstehen füreinander gehen verloren, die Wertschätzung bleibt auf der Strecke. Unterschiede gewinnen an Bedeutung, Gemeinsamkeiten verlieren ihre anfängliche Relevanz. Konflikte nagen an der Liebe und Wertschätzung füreinander und gefährden die persönliche Würde und Identität. Hass und Verachtung können an Stelle von Zuneigung und Liebe treten. In dieser späten Phase wird das Anderssein zur Quelle von Konflikten, Streit und Beziehungsabbrüchen. Unverständnis und Pathologisierungen treten an Stelle von

Respekt und Verstehen. TherapeutInnen lernen Paare und Familien oft erst in dieser Phase kennen. Der Vortrag soll aufzeigen, wie man eben diese Unterschiede nutzen kann um zu neuem Verständnis und Respekt füreinander zu gelangen und die Würde, Wertschätzung und Zuneigung wieder herzustellen. Ziel der Therapie kann es werden, den Nutzen dieses Andersseins für sich und sein Leben wahrzunehmen, es zu würdigen und in seinem Wert zu erkennen. Aufbauend auf Beispielen aus der Paar- und Familientherapie präsentiert Stefan Geyerhofer Guidelines für die praktische therapeutische Arbeit.

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Von Unterschieden und Gemeinsamkeiten – Guidelines für die Paartherapie (W8)

Paartherapien stellen für TherapeutInnen eine besondere Herausforderung dar. Konflikte, Abwertungen ebenso wie reduzierte Geduld und Zuwendung für einander zeichnen Paare in Paartherapie oft aus. Oft ist die Motivation zur Therapie gering, Ziele unterschiedlich oder sogar widersprüchlich. Vorherige Therapieversuche waren wenig oder gar nicht erfolgreich. Mit diesen Paaren zu arbeiten kann emotional aufreibend oder auch frustrierend sein. Allzu leicht wird man als TherapeutIn in die verschiedenen Interessen hineingezogen oder auch zwischen ihnen aufgerieben. Der Workshop soll Gelegenheit geben spezifische Fragen und Interventionen der Paartherapie zu reflektieren und neue Strategien kennenzulernen, die Paaren ermöglichen mit neuer Hoffnung an gemeinsamer, nachhaltiger Veränderung zu arbeiten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten können eine Leitlinie bieten, die hilft den Roten Faden in der Paarberatung nicht zu verlieren. Inhalte im Detail: Forschung über Paare nutzbar machen; Fragen nach Differenzen und Gemeinsamkeiten; Differenzen in Religion, Kultur, Geschlecht, Herkunft usw.; Paare und Zeit; Emotionsmanagement in der Paartherapie; Neutralität in der Paartherapie; Versteckte Themen in der Paartherapie; Über Sex reden; Phasenmodelle und wie sie uns in der Therapie helfen können.

tieren und neue Strategien kennenzulernen, die Paaren ermöglichen mit neuer Hoffnung an gemeinsamer, nachhaltiger Veränderung zu arbeiten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten können eine Leitlinie bieten, die hilft den Roten Faden in der Paarberatung nicht zu verlieren. Inhalte im Detail: Forschung über Paare nutzbar machen; Fragen nach Differenzen und Gemeinsamkeiten; Differenzen in Religion, Kultur, Geschlecht, Herkunft usw.; Paare und Zeit; Emotionsmanagement in der Paartherapie; Neutralität in der Paartherapie; Versteckte Themen in der Paartherapie; Über Sex reden; Phasenmodelle und wie sie uns in der Therapie helfen können.

Peter Hain



Dr. phil., MSc., Fachpsychologe für Psychotherapie & für Kinder- und Jugendpsychologie FSP. Private Praxis in Zürich und Bremgarten (AG) für Einzel-, Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Coaching und Supervision (Einzel, Gruppen und Organisationen).

Gründungsmitglied, Past-Präsident und Ausbilder der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz, GHYPS, Ausbilder M.E.G., Supervisor und Dozent an systemischen Ausbildungsinstituten, Supervisor pca (person centered approach). Organisator der Hypnosystemischen Tagungen in Zürich (2010, 2012, 2015 u.2022). Wissenschaftliche Leitung der Kongresse über die Heilkraft von Lachen und Humor in Medizin und Psychotherapie in Arosa, Basel und Zurzach (1996 – 2006). Gründungspräsident von HumorCare, Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung, Ehrenpräsident von HumorCare Schweiz. Diverse Veröffentlichungen, Buchautor.

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Humor im Ernst: «Scham-los und Würde-voll!» (W15)

Heilsame Wirkung humorvoll würdiger Grundhaltung und Interventionen im hypnosystemischen Ansatz bei Ängsten, Zwängen und anderen Problemtrancen.

Gemeinsam entwickelter Humor ist im Rahmen professioneller Beratung und Therapie sowohl eine empathische Zumutung wie auch eine ressourcenorientierte Herausforderung. Die therapeutische Wirkung dieser Herausforderung kann sich gerade in einem würdigenden Ernst nehmen der schlimmsten Befürchtungen unserer Klienten entwickeln, die damit verbundene Scham reduzieren und schliesslich den Ernst nehmen – umso mehr, als das Bedürfnis nach einer humorvollen Perspektive wächst, je leidvoller und hoffnungsloser eine Situation erscheint.

«Schlimmer geht immer – besser auch!»

Humorvolle und provokative Interventionen entfalten bei Klienten im Rahmen eines empathischen Zugangs eine nachhaltig suggestive Wirkung (befreiend und stärkend), schaffen Distanz zum Problemverhalten und ermöglichen es, systemische Muster, Wertungen und selbsthypnotische Induktionen zu entdecken und für angestrebte Veränderungen nutzbar zu machen. Die Arbeit in humorvollen Bildern, Metaphern oder gemeinsam entwickelten «Lösungsgeschichten» kann darüber hinaus die innere Beweglichkeit fördern, einen genussvollen und vor allem auch würdevollen Zugang zu alten und neuen Ressourcen bieten und helfen, den als problematisch und beschämend erlebten Kontext umzudeuten.

Anita Hardegger



Anita Hardegger, M.Sc., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, eidg. anerkannter Psychotherapeutin; Co-Bereichsleitung Systemische Psychotherapie IEF; Praxis in Frauenfeld und Winterthur für Beratung, Coaching, Psychotherapie, Supervision und Teamentwicklung

Teilnahme Podiumsgespräch Sa. 18. Juni 2022, 17:30 – 18:30 Uhr

Birgit Hilse



Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis, Aus- und Weiterbildungen in Hypnotherapie (M.E.G. und ESH), Verhaltenstherapie für Kinder- Jugendliche und Erwachsene, achtsamkeitsbasierten Verfahren, Gesprächspsychotherapie, Paartherapie. Leitung der Regionalstelle der M.E.G.- München mit Dr. Burkhard Peter, Ausbilderin und Supervisorin, 1. Vorsitzende der M.E.G

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr
Scham und Schuld bei Zwangsstörungen (W14)

Menschen mit Zwangserkrankungen leiden neben ihren Zwangshandlungen und -gedanken oftmals stark unter Scham und Schuldgefühlen. Scham und Schuld erleben spielen auch bei der Entstehung von Zwängen eine wesentliche Rolle. Zwangsgedanken kreisen häufig darum, schuld daran zu sein, dass etwas Schlimmes passiert, ein «schlechter» Mensch zu sein. Betroffene schämen sich nicht nur für ihre «unsinnigen» Gedanken und Verhaltensweisen, sondern darüber grundsätzlich nicht zu genügen. In diesem Workshop soll die

Rolle von Scham und Schuld bei Zwängen anhand von Wissen aus Neurobiologie und Bindungstheorie herausgearbeitet werden. Beispielhaft werden hypnotherapeutische Strategien anhand einer Demonstration vorgestellt. Ein Verstehen, Annehmen der eigenen Gefühle und Bedürfnisse sowie Mitgefühl mit sich soll ermöglicht werden. Gewünschte Effekte wie die Auflösung festgefahrener Scham- und Schuldgefühle sowie die Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens werden anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Ina Hullmann



Diplom-Psychologin, Mitglied der Föderation Schweizer Psychologen (FSP), Hypnotherapeutin GHYPS, Autorin und Dozentin am IEF, sowie an der ZHAW Zürich. Eigene Weiterbildungen in diversen psychologischen Ansätzen, insbesondere Hypnotherapie, antik-psychologischen Konzepten (Buddhismus, Yoga-Philosophie und weitere), sowie Publizistik. Als TV-Coach hat Ina Hullmann ausserdem viele Jahre via Bildschirm beraten (Sat 1, RTL, VOX und weitere). Inhaberin des Hypnosystemik-Instituts, neueste Veröffentlichung: «Psychologie der Leichtigkeit – in 5 Schritten Wahrnehmungsperspektive und Bewusstsein erweitern.», Schattauer-Verlag 2020.

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr
Schweres mit Leichtigkeit meistern – Hypnosystemisches Coaching und die Psychologie der Leichtigkeit (W23)

Wie können wir schwierige Themen, Sitzungen oder eigene Herausforderungen im Leben mit mehr Leichtigkeit bewältigen? Das Hypnosystemische Coaching ermöglicht einerseits eine optimale Nutzung eigener Ressourcen, die Utilisation von Blockaden und Widerständen, sowie einen sinnstiftenden Umgang mit Krisen und Konflikten. Zusätzlich können Coaches oder Therapeuten lernen wie auf Knopfdruck in eine erweiterte Wahrnehmungsperspektive zu schalten. Die aktuelle

Hirnforschung bestätigt, dass diese positive, optimistische Haltung grundsätzlich erlernbar ist und unsere kognitiven Leistungen verbessern kann. Wir üben in diesem Workshop ganz praktisch Stress-Trigger zu erkennen und gezielt Leichtigkeit im Alltag, sowie auch in unseren Klientensitzungen zu kultivieren – insbesondere für Therapeuten eine wirksame Burnout-Prophylaxe.

Peter Krummenacher



Dr. sc. ETH Peter Krummenacher, Neuropsychologe, Gründer von brainability und seit mehr als 10 Jahren als Coach für Persönlichkeits-, Team- und Organisationsentwicklung sowie als Paar- und Familientherapeut tätig. Er begleitet Einzelpersonen und Teams bei Neuorientierungs- und Transformationsprozessen, auf dem Weg eigene Potenziale und Stärken zu entfalten sowie genesungsfördernde Systeme und transdisziplinäre Innovationsprozesse zu gestalten.

Forschung zu Placebo- und Nocebo, Genesungsfördernde Organisationsentwicklung, Behandler-Patient Kommunikation, Schmerz, Embodiment und virtueller Realität sowie Schulen übergreifende Wirkfaktoren in Psychotherapie und Coaching. 2010 erhielt er den DGSS Förderpreis für Schmerzforschung und 2017 den 1. Förderpreis der Milton Erickson Gesellschaft (M.E.G.). Wissenschaftlicher Beirat am IEF in Zürich, Dozent an diversen CH Universitäten sowie an verschiedenen Weiterbildungsinstitutionen.

Vortrag Freitag, 17. Juni 2022, 09:20 – 10:10 Uhr

Genesungsfördernde Systeme – Impulse aus der Placebo- und Noceboforschung

Placebo- und Nocebophänomene sind faszinierende Beispiele für die unzertrennbaren Wechselwirkungen zwischen Psyche und Körper, welche Selbstheilungsprozesse fördern (Placebo) bzw. hemmen (Nocebo). Sie sind äußerst vielfältig, unterscheiden sich je nach Krankheit, Organ und Patient und können sehr spezifisch wirken. Placeboeffekte sind keine Täuschung, sondern eine Bestärkung und wirken bei jeder Behandlung mit. Tatsächlich vermögen die darin enthaltenen Wirkfaktoren wie z.B. Hoffnung, Erwartungen, Vertrauen, Würde, Glaube, Lernerfahrungen und Sinnzuschreibung vergleichbare biochemische

Reaktionen im Gehirn auszulösen, wie richtige Medikamente und sind als solche mess- und objektivierbar. Der interdisziplinäre Vortrag erklärt neuropsychologische Wirkmechanismen und erörtert die klinische Nutzung von Placeboprozessen im medizinischen und psychotherapeutischen Kontext – im Besondern im Hinblick auf Schulen übergreifende Wirkfaktoren bei Veränderungsprozessen. Impulse für einen integrativen Behandlungsansatz, der die Bedürfnisse des Patienten in seinem gesamten biopsychosozialen Kontext in den Blick nimmt, werden diskutiert.

Podiumsgespräch

Samstag, 18. Juni 2022, 17:30 – 18:30 Uhr

Beschämend und Würde-los? Kranke Kassen, invalide Versicherungen und die wundersame Vermehrung von Diagnosen.

Lassen sich psychische, psychosomatische und chronische Leiden (z.B. Schmerzen) nicht heilen, reagiert unser schulmedizinisch geprägtes Gesundheitswesen oft mit Abwertung, Ablehnung (z.B. Gutachten) oder mit zusätzlichen Diagnosen und verstärkt so Leid und Schmerz der Betroffenen – ein Teufelskreis! Wir werden darüber diskutieren, wie dieser Teufelskreis beeinflusst werden kann, und was nötig wäre, um ein «Gesundheitssystem» zu fördern, für das wir uns nicht mehr schämen müssen.
Teilnehmende auf dem Podium: Anita Hardegger, Silvia Zanotta, Matthias Ohler, Peter Spork, Moderation: Peter Hain

Liz Lorenz-Wallacher



Dipl. Psych. Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis, Gründung und Leitung des Milton Erickson Instituts in Saarbrücken seit 1994. Lange Jahre 2. Vorsitzende der MEG. Arbeitsschwerpunkte: Hypnotherapie bei sexueller Traumatisierung, Selbsthypnose zur Geburtsvorbereitung» und Publikation zu diesem Thema. Konzeption einer vierteiligen Seminarreihe zu Selbsthypnose und Persönlichkeitsentwicklung. Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin in der Approbationsausbildung Verhaltenstherapie im Saarland.

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr

Zugang zur eigenen Würde finden: Hypnosystemische und körperorientierte Arbeit mit archetypischen inneren Bildern zur Stärkung der Fähigkeit, zu sich selbst zu stehen und seine Würde zu bewahren (W21)

Die Verletzung ihrer Würde führt bei Menschen auf die Dauer häufig zu Erkrankungen. Oft geschieht dies im Zusammenhang mit länger dauernden, oft auch traumatisierenden Verletzungen der psychischen oder körperlichen Grenzen durch scham- und rücksichtsloses Verhalten anderer Menschen, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder im sozialen Umfeld. Längere Zeit Opfer einer solchen Behandlung zu sein, ohne einen Ausweg aus dieser Situation zu finden, führt meist zu einem Verlust von Selbstachtung und Scham, sich gegen diese Übergriffe nicht wehren und die eigenen

Grenzen nicht schützen zu können. In diesem Workshop wird dargestellt und erlebbar gemacht, wie sich durch die Verbindung von körperorientierten hypnotherapeutischen Vorgehensweisen mit Aspekten Jung'scher Archetypen sehr rasch benötigte Ressourcen nachhaltig implementieren lassen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Wiederherstellung der Fähigkeit zur Grenzziehung sondern auch zu einer gewünschten veränderten Selbstwahrnehmung als Mensch dessen Würde laut deutschem Grundgesetz unantastbar ist.

Caroline Maroni



lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Zusatzqualifikation in Psychotraumatologie. Langjährige Tätigkeit im stationären Setting. Seit mehreren Jahren Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche an einer öffentlichen Schule und selbständige Praxistätigkeit. Präsidentin und Supervisorin der Gesellschaft für klinische Hypnose und Hypnotherapie Schweiz GHYPS.

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Sich verbergen – sichtbar werden.

In sich einsinken – sich aufrichten. Sich losgelöst fühlen – sich verbunden fühlen (W7)

Wie können wir Menschen, die Erniedrigung und Entwürdigung in ihrem Leben erfahren haben, auf dem Weg zu mehr Selbstachtung unterstützen? So, dass auch sie zu ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sehnsüchten einen Zugang finden? Sich gar trauen diese zu äussern und einzufordern? Wir schärfen in diesem Workshop unser Bewusstsein für die Verhaltensweisen, Gedanken und Gefühle von Traumatisierten, welche das Aufrichten behindern und blockieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Scham. Mit Reflexionen zur

Sprache, Symbolen und Metaphern als auch mit Tranceübungen erarbeiten wir ein Repertoire, um im therapeutischen Begegnungsraum Prozesse anzustossen, welche die Integration belastender Erfahrungen fördern und unseren Klient*innen auf dem Weg zu einem würdevollen Sein nützlich sind. Sich dem Aufrichten und der Würde des Gegenübers zuzuwenden bedeutet auch, sich selbst wertzuschätzen. Dieser Workshop soll somit auch die eigene Würdigung beleben.

Ortwin Meiss



Dipl.-Psych. Psychotherapeut

Vortrag Freitag, 17. Juni 2022, 11:30 – 12:20 Uhr

Beschämung als Machtinstrument

Scham hat etwas Existenzvernichtendes. Der sich Schämende berichtet, er könne im Boden versinken, sich auflösen, sterben vor Scham. Scham ist eine der stärksten Ängste, die Menschen kennen. Nicht verwunderlich, dass die Macht, die dieses Gefühl über den Menschen hat, von anderen ausgenutzt wird. Beschämungen werden oft bewusst und intentional inszeniert und dienen als Machtinst-

ument, um andere zu manipulieren, auf «Spur zu bringen» und gefügig zu machen. Ihre Inszenierung vollzieht sich im Elternhaus, in der Schule, im Büro, im Strafvollzug und in der Öffentlichkeit. Der Vortrag bezieht sich auf die biologischen Wurzeln dieses Verhaltens und thematisiert die Methoden und Strategien, die genutzt werden, um andere zu erniedrigen, zu demütigen und zu beschämen und zeigt Möglichkeiten sich davor zu schützen.

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Die Angst vor der Blamage: Scham und Peinlichkeit in Leistungssituationen (W4)

Die Angst in entscheidenden Situationen zu scheitern und sich vor anderen zu blamieren, lässt viele Menschen vor Herausforderungen zurückschrecken, die sie eigentlich bewältigen könnten. Sie trauen sich nicht, sich zu Wort zu melden und scheuen sich, Positionen einzunehmen, in denen sie scheitern könnten. Andere durchleben Situationen, wo sie sich öffentlich präsentieren oder eine Prüfung ablegen sollen, mit massivem Stress. Viele Sportler, Künstler, Schauspieler und

Führungspersonen leiden deshalb bei Tätigkeiten, die sie eigentlich gerne tun. (Sänger können ein Lied davon singen.) Die Angst vor der Blamage hat einen realen Hintergrund, denn der eigene Status und die soziale Position müssen immer wieder durch entsprechende Leistungen gerechtfertigt werden. Der Workshop durchleuchtet dieses Thema und gibt konkrete Tipps, wie man mit Präsentations- und Prüfungsängsten konstruktiv umgehen kann.

Matthias Ohler



M.A., Philosoph, Linguist, Systemischer Berater, Musiker. Mitbegründer des Ludwig-Wittgenstein-Instituts. Geschäftsleiter des Carl-Auer Verlags und der Carl-Auer Akademie. Dozent und Ausbilder in eigenen Weiterbildungsreihen sowie bei Hochschulen, Kliniken und Weiterbildungsinstituten. Wissenschaftliche, literarische und musikalische Veröffentlichungen.

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr
Poetisch Denken – poetisch beraten (W24)

Worin besteht die Kunst poetischen Denkens? Aus dem, was unsere Grammatik uns ermöglicht, soviel Neues zu machen, damit wir als problematisch erlebte Phasen und Umstände des Lebens neu ordnen, reflektieren, befragen können und handlungsfähig werden. Wie kommen wir zu guten und handfesten Formulierungen? Dichterische Muster und Methoden, wie Haiku, Aphorismus, Sonett, Schreiben und Denken in der 3. Person, erweisen sich als überraschend zuverlässig. Sie fördern

neue Wahrnehmungen: neu Notiz nehmen davon, worum es eigentlich geht. Auch deshalb eignen sie sich für beratende Begegnungen, gerade auch digitale, und zur Selbstsupervision. Grammatik ist Alltag in permanenter Verwendung. Dichterische Verwendungen von Sprache stellen eigenartige Formen der Gewissheit zur Verfügung. Poetisch denken ist nützlich, wenn wir allmählich anderes alltäglich werden lassen wollen.

Gisela Perren-Klingler



Dr. med., Psychiatrie und Psychotherapie

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr
Was haben Werte mit Gefühlen zu tun? (W5)

Gefühle, angenehme, wie auch unangenehme, entstehen auf dem Hintergrund davon, dass Werte in einem Ereignis betroffen sind. Verletzung von individu-

ellen wichtigen Werten führen zu unangenehmen Gefühlen, und wenn man das herausfindet, kann man ganz anders mit den Gefühlen umgehen; viele Möglichkeiten für Reframings ergeben sich.

Burkhard Peter



Dr.phil., Dipl.-Psych.

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

**Von der Symptomgestalt zum Symptomträger:
Hypnotherapeutische Strategien für chronische Schmerzpatienten (W6)**

Chronische Schmerzpatienten sind i.d.R. schwierige Patienten, nerven Ärzte und Zahnärzte und werden manchmal an Psychotherapeuten weitergeschickt, weil ihr Problem kein (rein) medizinisches sondern ein seelisches sei. Eine solche Feststellung stimmt manchmal, manchmal auch nicht. Sie ist aber immer dann obsolet, wenn wegen der Chronizität ein entsprechendes Schmerzgedächtnis ausgebildet wurde. Neben weiteren ärztlichen sind daher auch psychotherapeutische Maßnahmen sinnvoll.

Es werden zwei grundsätzliche Strategien, die sich bei chronischen Schmerzpatienten bewährt haben – die der Symptomgestalt und die der Symptomträgerin –, vorgestellt, in ihrer Indikation diskutiert, in ihrer Anwendung demonstriert und eingeübt. Diese Strategien können auch ohne formale Tranceinduktion als imaginative Verfahren durchgeführt werden. Hypnotische Trance und hypnotische Rituale sind hierfür also nicht grundsätzlich nötig, aber überaus hilfreich. Einige einfache Hypnoseinduktionsrituale werden deshalb eingeübt.

Eva Pollani



Hypnosepsychotherapeutin, Lehrtherapeutin mit voller Lehrbefugnis ÖGATAP

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

CO-VIT: Wenn Uns Erkrankungen Relativ Dauerhaft Einschränken (W13)

Mit der Erkrankung würdevoll leben – diese Herausforderung ist aktueller als je zuvor. Erkrankungen beeinflussen auch unsere Identität, unsere soziale

Identität und unser Selbstempfinden. Im Workshop wollen wir uns sensibel an dieses aktuelle Thema herantasten und hypnosystemische Interventionen überlegen, um ein Co-Leben in Würde zu fördern.

Freitag, 17. Juni 2022

ab 8.30 Uhr Eintreffen mit Café und Gipfeli

9.00 Uhr Begrüssung und Einladung
Peter Hain

9.20 Uhr Genesungsfördernde Systeme – Impulse aus der Placebo- und Noceboforschung
Peter Krummenacher

10.10 Uhr Integration und Personalisierung in der Psychotherapie – wo stehen wir?
Günter Schiepek

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr Beschämung als Machtinstrument
Ortwin Meiss

12.20 Uhr Der Evolution ist es (schamlos) egal, wie das Problem entstanden ist! Beiträge aus Evolutionstheorie und Neurobiologie zur Gestaltung wirksamer psychotherapeutischer Prozesse
Reinhold Bartl

13.15 Uhr Mittagspause

14.30 – 17.00 Uhr Workshops, W1 – W7, inkl. Pause

W1 Wie Organisationen und Therapie-/Beratungs-Systeme gestaltet werden können als Interaktionsräume mit Würde»
Gunther Schmidt

W2 «Du bist nicht deine Symptome!» Belastenden Emotionen im Rahmen von Erkrankungen würdigend Raum geben
Delia Schreiber

W3 Hypnotherapie ohne Tranceinduktion
Manfred Prior

W4 Die Angst vor der Blamage: Scham und Peinlichkeit in Leistungssituationen
Ortwin Meiss

W5 Was haben Werte mit Gefühlen zu tun?
Gisela Perren-Klingler

W6 Von der Symptomgestalt zum Symptomträger: Hypnotherapeutische Strategien für chronische Schmerzpatienten
Burkhard Peter

W7 Sich verbergen – sichtbar werden. In sich einsinken – sich aufrichten. Sich losgelöst fühlen – sich verbunden fühlen.
Caroline Maroni

17.30 Uhr Die Vermessung des Lebens: Wie wir mit Systembiologie unseren Körper ganzheitlich begreifen
Peter Spork

18.30 Uhr Apéro

Samstag, 18. Juni 2022

ab 8.30 Uhr Eintreffen mit Café und Gipfeli

9.00 Uhr Die Wiederherstellung der Würde bei jugendlichen Straftätern Évi Forgó Baer

9.50 Uhr Scham, die versteckte Emotion – von Ohnmacht zu Stärke und Würde Silvia Zanotta

10.40 Uhr Pause

11.10 Uhr Wenn die Würde, die Liebe und die Wertschätzung verloren gehen: Unterschiede und ihre verletzende Macht in Paar- und Familienbeziehungen
Stefan Geyerhofer

12.00 Uhr Wie Diagnosen als Chance für Würde-Gestaltung und Kompetenzzentfaltung genutzt werden – hypnosystemische Strategien für eine achtungsvolle Kooperation auf Augenhöhe.
Gunther Schmidt

13.00 Uhr Mittagspause

14.30 – 17.00 Uhr Workshops, W8 – W15, inkl. Pause

W8 Von Unterschieden und Gemeinsamkeiten – Guidelines für die Paartherapie Stefan Geyerhofer

W9 Personalisierung und Prozessfeedback in der hypnosystemischen Therapie – ein Praxisworkshop
Günter Schiepek

W10 Scham, die versteckte Emotion – von Ohnmacht zu Stärke und Würde mit Ego-State-Therapie und Körperwissen Silvia Zanotta

W11 «Ich scheine ein Verb zu sein»: Vom scham-vollen Entwürdigen des Inhalts (WAS) zum scham-losen Würdigen des Prozessierens (WIE)
Mechthild Reinhard

W12 In beauty may you walk: Wie wir in Würde und Autonomie in der Welt sind und uns aufeinander beziehen
Claudia Weinspach

W13 CO-VIT: Wenn Uns Erkrankungen Relativ Dauerhaft Einschränken Eva Pollani

W14 Scham und Schuld bei Zwangsstörungen
Birgit Hilse

W15 Humor im Ernst: «Scham-los und Würde-voll!»
Peter Hain

W16 Die Chance der Trance in der Klinik: Wie hypnosystemische Kommunikation im Spital helfen kann
Eva-Maria Albermann

17.30 – 18.30 Uhr Beschämend und Würde-los? Kranke Kassen, invalide Versicherungen und die wundersame Vermehrung von Diagnosen.
Podiumsgespäch

Ab 19.00 Uhr Apéro, Belvoir Park

Ab 20.00 Uhr Tagungs-Fest, Belvoir Park

Sonntag, 19. Juni 2022

ab 8.30 Uhr Eintreffen mit Café und Gipfeli

9.00 – 11.30 Uhr Workshops, W16 – W23, inkl. Pause

W17 Würde-volle Geschichten, Metaphern & Trancen
Charlotte Wirl

W18 Familien nach Trennung: «Scham-voll und Würde-los?»
Claudia Starke

W19 Assoziation und Dissoziation: Hypnosystemische Tools für die Wiedererlangung von Würde in Kontexten von Pathologisierung und Defizitorientierung
Reinhold Bartl

W20 Kindern und Jugendliche in Trennungs- und Scheidungssituationen: Hypnosystemische und psychodramatische Interventionen
Peter Allemann

W21 Zugang zur eigenen Würde finden: Hypnosystemische und körperorientierte Arbeit mit archetypischen inneren Bildern zur Stärkung der Fähigkeit, zu sich selbst zu stehen und seine Würde zu bewahren.
Liz Lorenz-Wallacher

W22 Hypnosystemische Ansätze bei Burnout und Energielosigkeit
Christian Schwegler

W23 Schweres mit Leichtigkeit meistern: Hypnosystemisches Coaching und die Psychologie der Leichtigkeit
Ina Hullmann

W24 Poetisch Denken – poetisch beraten
Matthias Ohler

11.30 Uhr Mittagspause

12.15 Uhr Würde Würde gewürdigt, würde aus dem Substantiv ein Verb: Würde als hypnosystemisches Prozessgeschehen
Mechthild Reinhard

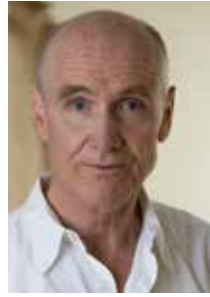
13.00 Uhr Gnadenlose Güte oder schamloses Würdigen – hypnosystemisches und/oder hypnostrategisches Arbeiten nach Erickson
Bernhard Trenkle

13.45 – 14.00 Uhr Abschlusswort
Alles Würde, oder was?

Moderation:
Ina Hullmann & Peter Hain



Manfred Prior



Dr. phil. Dipl.-Psych.; Psychotherapeut, Berater, Supervisor, Coach, Co-Leiter der Regionalstelle Frankfurt-Gießen der Milton Erickson Gesellschaft (MEG). Breite Fortbildungstätigkeit als Referent von Seminaren und Kongressbeiträgen. Autor der «MiniMax-Interventionen», von «MiniMax für Lehrer» und von «Beratung und Therapie optimal vorbereiten». Zusammen mit Frauke Niehues Gründer des HypnoSalons. Produktion und Vertrieb hochwertiger Seminardokumentationen.

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr
Hypnotherapie ohne Tranceinduktion (W3)

Im Workshop wird beschrieben, wie man therapeutische Gespräche so gestalten kann, dass der Klient sich am Ende reorientiert und verwundert feststellt: «War ich weit weg... Das war ja ein bisschen wie Hypnose...» Dazu werden Kommunikationsformen untersucht, die den Klienten in normalen Beratungs- und Therapiegesprächen dabei unterstützen, eine Trance zu entwickeln, ohne dass dazu ein für Laien erkennbares Tranceinduktionsritual genutzt wird. Der Klient geht in

Trance, weil der Berater/Therapeut systematisch auf völlig natürliche Art und Weise fördert, dass der Klient immer mehr nachdenkt, sich besinnt, in seine innere Erfahrungswelt eintaucht und einen veränderten therapeutischen (Bewußtseins-)Zustand entwickelt. Diese natürlichen tranceförderlichen Kommunikationsformen werden anschaulich beschrieben, demonstriert und in Kleingruppen erprobt.

Mechthild Reinhard



Dipl. Pädagogin, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrtherapeutin hsi Heidelberg, Dozentin IEF, Mitgründerin und GF des sysTelios-Gesundheitszentrums Siedelsbrunn D

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr
«Ich scheine ein Verb zu sein» – vom scham-vollen Entwürdigen des Inhalts (WAS) zum scham-losen Würdigen des Prozessierens (WIE) (W11)

Der Workshop soll der experimentellen Untersuchung dienen, wie die Art des Prozessierens selbst zur Chance für eine Individuation in Bezogenheit werden könnte. Welche Impulse bräuchte es für einen gelingenden Pro-

zess – gerade in Corona-Zeiten – aus hypnosystemischer Sicht? Dafür gibt es inzwischen das Wort WIEFÜR. Es ist ein Akronym für: Wärmende Impulse Erforschen Für Überblick+Richtung. Das wollen wir gemeinsam tun.

Vortrag Sonntag, 19 Juni 2022, 12:15 – 13:00 Uhr
**«Würde Würde gewürdigt, würde aus dem Substantiv ein Verb.»
Würde als hypnosystemisches ProzessGeschehen**

Nur ein nettes Gedankenspiel? Diesem «Vortrag» liegt der Gedanke zugrunde, dass wir uns sowohl in der Sprache als auch in unseren Handlungen daran gewöhnt haben, Phänomene zu verdinglichen, zu substantivieren. Dabei bleiben wir oft

Beobachter, die sich selbst nicht in Beziehung dazu begeben. WÜRDE ist für mich ein solches Wort. Ich möchte versuchen, es so zu würdigen, dass es zum Verb, zum Prozess, zum hypnosystemischen Handlungsgeschehen werden kann...

Günter Schiepek



Univ.-Prof. Dr., Psychologe, Habilitation 1990; Lehrtherapeut der DGSF. Leiter des Instituts für Synergetik und Psychotherapieforschung, PMU Salzburg.

Vortrag Freitag, 17. Juni 2022, 10:10 – 11:00 Uhr
Integration und Personalisierung in der Psychotherapie – wo stehen wir?

Die Entwicklung der Psychotherapie bewegt sich seit einigen Jahrzehnten weg von Schulen oder Konfessionen, inzwischen auch von störungsspezifischen Programmen hin zur Integration. Ein möglicher Weg in diese Richtung nutzt eine Meta-Theorie, die Psychotherapie als Förderung selbstorganisierender Prozesse betrachtet und hierfür einige

methodische und pragmatische Kriterien ansetzt. Da Selbstorganisation sehr klientenbezogen abläuft, ist die Personalisierung der Psychotherapie eine natürliche Konsequenz. In diesem Vortrag wird dargestellt, was dies für die Praxis und die praxisbasierte Forschung bedeuten kann, aber auch welche neuen Wege der Professionalisierung sich damit abzeichnen.

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr
Personalisierung und Prozessfeedback in der hypnosystemischen Therapie – ein Praxisworkshop (W9)

Personalisierung bedeutet die Orientierung des therapeutischen Vorgehens auf die spezifischen Themen und Inhalte einer Klient*in, aber auch auf die Dynamik der Beziehungsgestaltung und auf den aktuellen Prozess. Diese intensive Klient*innen-Fokussierung ist ein spezielles Merkmal hypnosystemischer Praxis, setzt aber spezielle methodische Vorgehensweisen voraus. Eine ist die idiographische Systemmodellierung, ein Vorgehen der systemischen Fallkonzeption, wobei ein Modell

des Problem-bzw. Lösungssystems gemeinsam (ko-kreativ) mit der Klient*in entwickelt wird. Die andere ist – unmittelbar darauf bezogen – ein Prozessmonitoring mithilfe eines personalisierten Prozessfragebogens. Die Resultate des Monitorings werden graphisch visualisiert und dienen der Prozessreflexion und der Prozesssteuerung eines persönlichen Entwicklungsprojekts. In diesem Workshop wird das Vorgehen anhand von Fallbeispielen illustriert.

Gunther Schmidt



Dr. med., Dipl.-Volkswirt, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der SysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung, Leiter des Milton-Erickson-Institut Heidelberg. Träger des Life Achievement Awards 2011 der deutschen Weiterbildungsbranche. Begründer des hypnosystemischen Ansatzes für Kompetenz-Aktivierung und Lösungsentwicklung in Therapie/ Beratung/ Coaching/ Team- und Organisationsentwicklung, Lehrtherapeut des Helm Stierlin Instituts, Ausbilder u. langjähriger 2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft (MEG), Mitbegründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC). Internationale Lehr- und Beratungstätigkeit. Autor zahlreicher Fachpublikationen.

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Wie Organisationen und Therapie-/ Beratungs-Systeme gestaltet werden können als Interaktionsräume mit Würde (W1)

Zwar heißt es im deutschen Grundgesetz «Die Würde des Menschen ist unantastbar...». In der täglichen Praxis z.B. in Organisationen, aber auch in Therapie- und Beratungs-Systemen wird sie, ob beabsichtigt oder nicht, sehr häufig in verletzender Weise sehr wohl angetastet. Dies führt, wie auch z.B. die Polyvagal-Theorie (Porges) und viele Ergebnisse der modernen Hirnforschung, der Kommunikations- und auch der Organisationsforschung zeigen, nicht nur zu massiv gehäuften Krankheits-Entwicklungen (z.B. Burnout usw.), es bewirkt auch massiv schlechtere Ergebnisse der Leistungsmöglichkeiten von Organisationen. Menschen sind Beziehungswesen. Wie sowohl Ethnologie, Anthropologie, Hirnforschung und

Evolutionsbiologie klar belegen, sind konstruktive Kooperationsprozesse zwischen Menschen die entscheidenden Wirkkräfte für individuelles Wohlergehen und erfolgreiches gemeinsames Gestalten der Umwelt. Damit Menschen ihre wertvollen Ressourcen und Kompetenzen für optimale Unterstützungs- und Kooperations-Prozesse in ihren privaten und beruflichen Beziehungen entfalten können, müssen aber auch die Regelungsprozesse in den Systemen, in denen sie leben, spezifisch so gestaltet werden, dass es menschliche Grundbedürfnisse in Systemen berücksichtigt und gleichzeitig die erfolgreiche Handlungsfähigkeit der Systeme gewährleistet.

Vortrag Samstag, 18. Juni 2022, 12:00 – 13:00 Uhr

Wie Diagnosen als Chance für Würde-Gestaltung und Kompetenzentfaltung genutzt werden – hypnosystemische Strategien für eine achtungsvolle Kooperation auf Augenhöhe

Im Vortrag wird gezeigt, wie mit typischen hinderlichen Zwickmühlen in der therapeutischen Kooperation, die entstehen durch die Regelungen unseres dominierenden Gesundheits-Systems (welches man auch eher als «Krankheits-System» bezeichnen kann), so umgegangen werden kann, dass sie sogar für die Aktivierung von Selbstwirksamkeit/Eigenkompetenz von Klienten, Autonomie und Würde utlisiert werden können. Diagnosen bedeuten aus hypnosystemischer Sicht keineswegs eine klare und generell alleine stimmige Aussage über denjenigen Menschen oder über das System, über welche sie gemacht werden. Sie wirken leider, wenn auch nicht beabsichtigt, oft auch als Maßnahmen der Vernichtung von wertvollen Informationen, vor allem solchen, die zeigen können, dass die Diagnostizierten sehr wohl in diversen Kontexten hilfreiche Kompetenzen gelebt haben. Außerdem bewirken sie häufig, dass die

Diagnostizierten sich selbst nicht mehr als kompetente, mit anderen Menschen völlig gleichwertige und gleichrangige Menschen erleben und auch oft von «Behandler*innen» ebenso behandelt werden. So entstehen oft entwürdigende Interaktionen, die dann als hinderliche Kontextbedingungen wieder zur weiteren Schwächung der Betroffenen beitragen, was wiederum oft geradezu wieder als Bestätigung dafür gewertet wird, dass die Diagnostizierten noch weniger kompetent erscheinen, was wieder zu verstärkter Entwürdigung führen kann. Mit hypnosystemischen Konzepten kann praktisch immer gezeigt werden, dass auch bei sehr lang andauernden und als sehr schwer erlebten Symptomen/Problemen die Betroffenen in ihrem unbewussten Erfahrungs-Repertoire sehr wohl über hilfreiche, lösungsförderliche Kompetenzen verfügen, die während der leidvollen Prozesse aber dissoziiert sind.

Delia Schreiber



lic.phil., eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Workshop Freitag, 17. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

«Du bist nicht deine Symptome!»

Belastenden Emotionen im Rahmen von Erkrankungen würdigend Raum geben (W2)

Gerade Patienten mit schwerer Diagnose schämen sich oft ihrer Symptome und ihrer Erkrankung. Tief verankert ist in unserer Kultur die Idee der eigenen «Schuld», selbst Verursacher der Krankheit zu sein. Scham und Schuld sind Stress erzeugende, schwer aushaltbare Gefühle und werden oft verdrängt. Wenn wir diesen behutsam Raum geben können – sei dies in Kurzgesprächen im klinischen Prozedere oder in Psychotherapie und Coaching – können wir Blockaden lösen, Selbstwirksamkeit fördern, den

inneren Arzt und Selbstheilungskräfte aktivieren. Dieser Workshop richtet sich an Healthcareprofessionals, Psychotherapeuten und Coaches, die Menschen mit Diagnosen behandeln und begleiten. Es wird ein einfacher Kurzprozess vorgestellt, wie Angst, Scham- und Schuldgefühlen mit einfachen Fragen begegnet werden können. Sie lernen, Patienten in kurzen Gesprächen, die auch im Zeitdruck des klinischen Settings Platz finden, kraftvolle hypnosystemische Tools in die Hand zu geben, ganz im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Christian Schwegler



Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr

Hypnosystemische Ansätze bei Burnout und Energielosigkeit (W22)

Hohe Leistungsbereitschaft, Aufopferung für den Job und das Bedürfnis nach Anerkennung und Wertschätzung führen in den heutigen Berufsumgebungen immer häufiger in den Burnout. Aber warum ist das so? Was kann der Einzelne verändern, was könnte das berufliche Umfeld verändern und wie

können wir dem Betroffenen helfen seine Energie wieder zu finden? Nach einer theoretischen Einführung soll es praktisch werden. Je nach Gruppengröße und Räumlichkeiten werden zwei bis drei hypnosystemische Techniken vorgestellt und geübt.

Claudia Starke



Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Familien und Paartherapeutin in freier Praxis; früher in München, seit 2006 am Zürichsee. Systemische Lehrtherapeutin und Supervisorin am IEF in Zürich und in Ausbildungsinstituten in Deutschland (KiM, München; Systemica, Ulm).

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr

Familien nach Trennung: «Scham-voll und Würde-los?» (W18)

So unterschiedlich die individuellen Gründe eines Elternpaares für eine Trennung auch sind, fast alle Familien leiden während und nach der Trennung an Scham- und Schuldgefühlen, denn niemand wollte anfangs die Familie auseinanderbrechen lassen. Sie fühlen sich entwertet, ringen um den Erhalt ihres Selbstwertes und ihrer Würde. Die Kinder leiden, weil sie in inadäquate Rollen und Loyalitätskonflikte geraten und sie die Liebe der Eltern nicht mehr so wie bisher erleben. In diesem Workshop soll an Fallbeispielen dargestellt und geübt werden, wie wir Berater*innen und

Therapeut*innen Entwertungsspiralen und Schuld-Scham-Muster unterbrechen und einen Zugang zu den Betroffenen und ihren Verletzungen finden können. Es werden ausgewählte Methoden aus dem hypnosystemischen Werkzeug-Koffer, der Klärungshilfe und gewaltfreien Kommunikation vorgestellt, mit denen es schrittweise gelingen kann, auf die Bedürfnis- und Verständnisebene der Klient*innen zu kommen um ihnen, wenn auch minimalen, aber doch besseren, wertschätzenden Kontakt, vielleicht sogar einen Weg aus den alten Verletzungen zu ermöglichen.

Peter Spork



Autor, Biologe, Redner; geb. 1965, ist promovierter Neurobiologe und arbeitet seit mehr als 30 Jahren als freier Publizist (u.a. Die Zeit, NZZ, Geo, FAZ). Er zählt zu den «führenden Wissenschaftsautoren Deutschlands» (DLF). Seit 2010 gibt er den Newsletter Epigenetik heraus, seit 2018 das Online-Magazin Erbe&Umwelt (RiffReporter.de). Seine Sachbücher (u.a. Der zweite Code, Wake up!, Gesundheit ist kein Zufall, Die Vermessung des Lebens) wurden vielfach übersetzt. Spork ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des IEF.

Vortrag Freitag, 17. Juni 2022, 17:30 – 18:30 Uhr

Die Vermessung des Lebens.

Wie wir mit Systembiologie unseren Körper ganzheitlich begreifen.

Gesundheit ist ein Prozess, den wir ein Stück weit selbst beeinflussen. Das haben wir inzwischen begriffen, und wir geben tagtäglich unser Bestes. Zu dumm nur, dass wir meist nicht spüren, was uns langfristig gut tut, und was uns eher schadet. Wir betrachten Einzelteile, selten das Ganze. Nicht auszudenken, wie viele Krankheiten gar nicht erst entstünden, gäbe es eine wissenschaftsbasierte ganzheitliche Betrachtung des Lebens, wie sie die Systembiologie erreichen möchte. Sie vermisst das Leben und berechnet Prognosen für eine

mögliche Zukunft. Kennen wir diese Prognosen, können wir sie auch durch unser Handeln in der Gegenwart verändern. Wir werden freier sein und unsere Gesundheit aktiv steuern. Weltweit forschen Wissenschaftler mit Hochdruck daran, den menschlichen Körper systemisch zu verstehen, von der kleinsten Zelle bis zum gesamten Organismus – von der Umwelt bis zur Psyche. Dieser Vortrag beschreibt, wie das gelingt und wieso es eine positive Entwicklung ist.

Bernhard Trenkle



Dipl. Psych., Dipl. Wi.-Ing.; 2021: Past President International Society of Hypnosis; 2018–2021: President of the International Society of Hypnosis; 2018: John and Helen Watkins Award for Excellence in Teaching ISH; 2017: Lifetime Achievement Award of Chinese Hypnosis Association; 2016: Nezindlovu Award Milton Erickson Institute South Africa MEISA for advancing hypnosis on the African Continent; 2012: Milton Erickson Award M.E.G.; 2012: Organizer of 19th International Hypnosis Congress in Bremen (2300 participants); 2012: Pierre Janet Award for Clinical Excellence ISH; 1999: Lifetime Achievement Award of the Milton Erickson Foundation; 1996–2003: President of Milton Erickson Gesellschaft M.E.G.; since 1986: Founder and Director Milton Erickson Institute Rottweil; 1982–1986: Department of Speech Pathology University Clinic Heidelberg

Organizer of many congresses and workshops which have been attended by more than 40.000 people since 1980. Teaching Hypnotherapy regularly in Europe, South Africa and China. Author of Handbook of Psychotherapy a bestselling joke book in Germany which is translated in English, Russian, Italian. Author or editor of more than 10 German language books. Editor of the German Version of Milton Ericksons Collected Papers.

Vortrag Sonntag, 19. Juni 2022, 13:00 – 13:45 Uhr

Gnadenlose Güte oder schamloses Würdigen – hypnosystemisches und/oder hypnostrategisches Arbeiten nach Erickson.

Claudia Weinspach



Dipl. Psych., Psychologische Psychotherapeutin

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

In beauty may you walk: Wie wir in Würde und Autonomie in der Welt sind und uns aufeinander beziehen (W12)

Seit Jahrtausenden praktizieren Menschen Heilungsrituale und Zeremonien, die dazu da sind, Menschen von belastenden Gefühlen wie Wut und Scham zu befreien und ihnen ihre Würde zurückzugeben. In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf Hozho, Lebenskonzept und Spiritualität der Navajo. Als Begriff mit fünf lebenszentralen Bedeutungen beschreibt

Hozho die notwendigen Grundlagen für kraftvolle Erneuerung und Selbst-(er)-findung im eigenen Leben und der Gemeinschaft. In Zeremonien, Ritualen und hypnotischer Trance wird Hozho im Seminar in seiner Essenz erfahrbar. Durch die spielerische Erweckung ressourcenorientierter Kreativität werden tiefgreifende Veränderungsprozesse und Selbstheilung initiiert.

Charlotte Wirl



Dr. med. Ärztin, Psychotherapeutin

Workshop Sonntag, 19. Juni 2022, 09:00 – 11:30 Uhr

Würde-volle Geschichten, Metaphern & Trancen (W17)

Geschichten und Metaphern in Trance mit ihren kraftvollen Suggestionen entfalten heilende Wirkung. Individualisierte Geschichten und in Trance erzählte Metaphern berühren uns zutiefst. Wir erfahren in der Psychotherapie, in der Medizin, in Coaching und Traumatherapie vom Weg der individuell erfundenen Protagonist*Innen zu einem würdevollen, starken Dasein. Im Workshop werden neben der

kurz dargestellten grundlegenden Struktur von Geschichten (wie sie auch in modernen Filmgeschichten vorkommt) stärkende (individuelle) Geschichten und spezielle heilende Metaphern sowie stärkende Trancen gezeigt. Das Erfinden und Erzählen von therapeutischen Geschichten, Metaphern und Trancen ist eines der schönsten und beglückendsten therapeutischen Tätigkeiten für alle Beteiligten.

Werden Sie Mitglied im Verein IEF

Das IEF wird von einem gleichnamigen Verein getragen, der die Förderung und Weiterentwicklung des systemischen Ansatzes bezweckt. Seinen Mitgliedern ermöglicht der Verein:

- Vernetzung mit anderen Fachpersonen und persönliche Beziehungspflege
- 10% Rabatt auf Fortbildungsangebote (ein- bis dreitägige Seminare)
- Mitgestalten der Vereinstätigkeit.

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt für natürliche Personen CHF Fr. 80.-, für juristische Personen CHF 300.-.

Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft:

www.ief-zh.ch/ueber-uns/verein

Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung, IEF

Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

Tel. +41 (0)44 362 84 84, ief@ief-zh.ch, www.ief-zh.ch

Silvia Zanotta



Dr. phil., eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychologin FSP, Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Zürich, kombiniert verschiedene Therapieansätze wie Ego-State-Therapie und Hypnose mit somatischen Methoden der Traumaheilung. Sie ist Ausbilderin, Supervisorin sowie Gründerin der Ego-State-Therapie- und Ressourcen-Therapie-Ausbildung in der Schweiz und Autorin des Fachbuches «Wieder ganz werden – Traumaheilung mit Ego-State-Therapie und Körperwissen» (Auer)

Vortrag Samstag, 18. Juni 2022, 09:50 – 10:40 Uhr

Scham, die versteckte Emotion – von Ohnmacht zu Stärke und Würde

Scham, eine überaus schmerzhaft und machtvolle Emotion, ist in allen Kulturen vorhanden und beeinflusst die seelische Gestimmtheit entscheidend. Obwohl Scham so zentral ist, ist sie wenig bewusst, wird verborgen oder geheim gehalten. Denn einerseits gibt es nur wenige Forschungen zu Scham, andererseits wird Scham häufig verwechselt mit Angst, Wut oder Ekel, hinter denen sie sich versteckt. Alle Pathologien, die mit Selbstabwertung zusammenhängen, haben mit Scham zu tun. Tiefe Scham ist gleichbedeutend mit Kollaps und komplettem Energieverlust, begleitet von Ge-

fühlen der Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit. Es gibt aber auch die natürliche und gesunde Scham, die entscheidend ist für die psychosoziale Entwicklung des Menschen. In diesem praxisnahen Vortrag wird Silvia Zanotta diese unterschiedlichen Perspektiven der Scham beleuchten und aufzeigen, wie KlientInnen unter Einbezug des Körpers von der Ohnmacht und Immobilität der Scham sukzessive in eine Alpha-Physiognomie der gesunden Selbstbehauptung gebracht werden können, hin zu Würde, Freude, Triumph.

Workshop Samstag, 18. Juni 2022, 14:30 – 17:00 Uhr

Scham, die versteckte Emotion – von Ohnmacht zu Stärke und Würde mit Ego-State-Therapie und Körperwissen (W10)

Scham ist eine überaus schmerzhaft und machtvolle Emotion, bei jedem Menschen und in allen Kulturen vorhanden, und doch wenig bewusst. Gerade in der Psychotherapie wird Scham oft ausgeklammert, oder nicht als solche erkannt, weil sie sich versteckt hinter Angst, Wut oder Ekel. Alle Pathologien, die mit Selbstabwertung zusammenhängen, haben mit Scham zu tun. Scham ist auch eng verbunden mit Trauma. Deshalb ist es bei der Traumabehandlung wichtig, die Scham als solche zu erkennen, sie zu beachten, zu entwirren, zu lösen. Dabei muss der Therapeut berücksichtigen, wie verwundbar Menschen mit Scham sind, wie leicht sie (wieder) beschämt werden und wie vor-

sichtig dieses Thema in der Therapie angegangen werden muss. Tiefe Scham ist gleichbedeutend mit Kollaps und komplettem Energieverlust, begleitet von Gefühlen der Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit. Neben der Beschäftigung mit Scham aus verschiedenen Perspektiven und einigen theoretischen Erläuterungen wird Silvia Zanotta in diesem praxisnahen Workshop aufzeigen, wie Klienten unter Einbezug des Körpers von der Ohnmacht und Immobilität der Scham sukzessive zu gesunder Selbstbehauptung gebracht werden können, hin zu Würde, Freude, Stärke. Dabei verbindet sie Ego-State-Therapie mit somatischen Zugängen.

«Wir sehen die Dinge nicht so,
wie sie sind, sondern so, wie wir sind.»

Das Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung (IEF) wurde 1967 als privates «Institut für Ehe- und Familienwissenschaft» in Zürich gegründet und entwickelte sich bereits in den siebziger Jahren zu einem wichtigen Forschungs- und Weiterbildungsinstitut für systemische Familien- und Ehe-therapie im deutschsprachigen Raum. Heute gilt das IEF als eines der führenden systemischen Institute im deutschsprachigen Raum und ist an der Schulhausstrasse 64 in Zürich zu Hause. Kontinuierliche Innovation und eine schulübergreifende Integration sind zentrale Werte, die zu einer hypnosystemischen Grundhaltung und Ausrichtung unserer Angebote führen.

SYSTEMISCHE PSYCHOTHERAPIE

Der postgraduale Weiterbildungsgang «Systemische Psychotherapie» am IEF ist vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) ordentlich akkreditiert und führt zum Titel eidg. anerkannte*r Psychotherapeut*in. Die Weiterbildung «Systemische Psychotherapie» ist zweistufig aufgebaut in Grundlagen und Vertiefung und wird von den massgebenden Berufsverbänden FMH, FSP und SBAP anerkannt.



Kontakt:

Anita Hardegger, MSc. Psychologin,
eidg. anerkannte Psychotherapeutin,
Co-Bereichsleitung
Systemische Psychotherapie IEF,
anita.hardegger@ief-zh.ch



Mélanie Tripod, lic. phil. Psychologin,
eidg. anerkannte Psychotherapeutin,
Co-Bereichsleitung
Systemische Psychotherapie IEF,
melanie.tripod@ief-zh.ch

SYSTEMISCH VERTIEFT

Das systemische Know-How vertiefen: Mit unseren hochkarätigen Weiterbildungen wollen wir es Fachleuten ermöglichen, sich in neuen Bereichen zu spezialisieren. Die bisherigen thematischen Schwerpunkte sind «Systemischer Supervision» und «Systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen», weitere Angebote sind in Vorbereitung.



Kontakt:

Anna Gunsch, lic.phil. Psychologin,
eidg. anerkannte Psychotherapeutin,
Co-Bereichsleitung
Systemisch vertieft IEF,
anna.gunsch@ief-zh.ch

HYPNOSYSTEMISCHE FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Das IEF bietet eine Weiterbildung in «Hypnosystemischem Coaching» sowie ein breites Spektrum an hochkarätigen hypnosystemischen Fortbildungsseminaren mit innovativen Inhalten und international renommierten Referenten*innen an.



Kontakt:

Peter Hain, Dr. phil., Fachpsychologin für
Psychotherapie und für Kinder- und
Jugendpsychologie FSP, Bereichsleitung
Hypnosystemische Fortbildungen IEF,
info@drhain.ch

MEDIATION UND KONFLIKTKULTUR

Mediation hat sich zu einer gesellschaftlich immer wichtigeren Kernkompetenz entwickelt. Die modulare Ausbildung und die interdisziplinäre Ausrichtung des IEF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Weiterbildung ihren Bedürfnissen und Interessen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen anzupassen. Wir legen dabei besonderen Wert auf einen praxisbezogenen Ansatz für unterschiedliche Berufsrealitäten und eine Fülle verschiedener Trainingsmöglichkeiten.



Kontakt:

Raymund Solèr, lic. iur.,
Coach und Mediator SDM, Bereichsleitung
Mediation und Konfliktkultur IEF,
raymund.soler@ief-zh.ch

ELTERNCOACHING

Das Elterncoaching am IEF fokussiert auf elterliche Stärkung, familiäre Kompetenz, gelingende Kooperation und die Erweiterung «lebensweltlicher» Unterstützungsmöglichkeiten. Erfahrene Praktiker*innen vermitteln praxiserprobtes Vorgehen der systemischen Elternarbeit für Fachpersonen. Neben zahlreichen Fortbildungen stehen am IEF die einjährige Weiterbildung in «Systemischem Elterncoaching» und die Weiterbildungen in «Marte Meo» sowie in «Sozialpädagogischer Familienbegleitung» im Zentrum unserer Angebote.



Kontakt:

Marianne Egloff,
Familienmediatorin und Erziehungscoach,
Bereichsleitung Elterncoaching IEF,
marianne.egloff@ief-zh.ch



4. Hypnosystemische
Tagung in Zürich
17. – 19. Juni 2022